

Der verschwundene Mistwagen

Dora Wiegand, die Mutter von Gerhard Wiegand, hat mir eine lustige, aber auch sehr ausgefallene Geschichte erzählt, die sich in den 1920er Jahren ereignet hat.

Die jungen Leute treffen sich, wie so oft, abends im Gasthaus auf ein Bier. Konrad Wiegand, genannt der „Onkel“, sagt in der Runde, dass er früh nach Hause gehen müsse, um am nächsten Morgen sein Tagwerk

nicht zu spät zu beginnen. Er habe schon einen Wagen mit Mist beladen, den er ganz früh aufs Feld bringen wolle.

Am nächsten Morgen tritt er auf den Hof hinaus, um die Pferde vor den Mistwagen zu spannen. Nur, der ist nicht mehr da. Als sein Blick zufällig nach oben geht, bemerkt er eine Wagendeichsel, die aus der offenen Luke des Heubodens hervorschaut. Als er hinauf geht, sieht er die ganze „Bescherung“. Der Mistwagen steht voll beladen auf dem Heuboden.

Offensichtlich hatten einige „fleißige“ Mitbürger den Mist auf dem Hof abgeladen, den Wagen in seine Einzelteile zerlegt, ihn auf den Heuboden geschafft, wieder zusammen gesetzt und den Mist von neuem aufgeladen.

Bis heute hat man die „Übeltäter“ nicht herausgefunden. Man vermutet jedoch, dass der junge Konrad Hain mit einigen seiner Freunde die erstaunliche Tat vollbracht hat.

Gerhard Riedemann



Hof Wiegand, der Mistwagen könnte sich am Platz des Kastenwagens befunden haben.